

Geschäftsstelle STADT FORUM POTSDAM  
Dr. Günter Schlusche  
Bassermannweg 7 12207 Berlin-Lichterfelde  
Tel 030 771 97 59 Fax 030 771 17 61  
e-mail: [guenter.schlusche@web.de](mailto:guenter.schlusche@web.de)  
Berlin, den 21.7.2008

## **Nutzungsvielfalt, dialogische Architektur und transparente Planung für Potsdams Mitte!**

### **Empfehlungen der Kerngruppe zur 32. Sitzung des STADT FORUMS POTSDAM am 11.7.2008 zum Thema „Der Alte Markt und sein Umfeld“**

Die vielstimmige und beeindruckende Debatte im STADT FORUM POTSDAM hat Größenordnung, Anspruch und Dauer des Umgestaltungsprozesses deutlich werden lassen, der für die Rückgewinnung von Potsdams Mitte nun unwiderruflich in Gang gekommen ist. Der Landtagsneubau gemäß den beschlossenen Vorgaben von Land und Stadt ist dabei zwingende Prämisse und Fundament aller weiteren Entscheidungen. Er allein ist aber kein Garant dafür, dass dieser höchst anspruchsvolle und sicherlich noch Jahrzehnte dauernde Stadtbau wirklich gelingt. Daher ist es richtig, dass die Stadtverordnetenversammlung auf Basis der Ergebnisse der Planungswerkstatt Potsdamer Mitte differenzierte Vorgaben zur Wiederherstellung des Stadtgrundrisses, zur Nutzung der einzelnen Baufelder sowie zur Verkehrsführung des Bereichs um den Alten Markt beschlossen hat. Dazu gehören aber eine gestalterische Gesamtregie sowie die Fortsetzung des zivilen Engagements für die Mitte, wie es in den Initiativen von Potsdamer Bürgern bisher so überzeugend zum Ausdruck gekommen ist.

Das von Prof. Brands und Prof. Albers vorgelegte Gesamtkonzept für Potsdams Mitte belegt - wie schon frühere Planungen z.B. das Konzept des Büros TOPOS oder die Empfehlungen des Beirats Potsdamer Mitte - die an diesen Umbauprozess zu stellenden architektonischen und städtebaulichen Ansprüche, macht aber auch deutlich, dass dafür ein sorgfältig gegliederter, stufenweiser Prozess ablaufen muss, um auf Fehlentwicklungen zu reagieren und neue Erkenntnisse zu berücksichtigen. Die notwendige Nutzungsvielfalt lässt sich nur erreichen, wenn neben dem Landtag und dem Potsdam-Museum weitere attraktive Nutzer aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Bildung für den Alten Markt gewonnen werden.

Nur eine wohlabgewogene Balance von authentisch Erhaltenem, zeitgenössischer Neugestaltung und qualitätsvoller Rekonstruktion wird den für die Mitte erforderlichen Anforderungen an Lebendigkeit und Vielfalt gerecht werden können. So fatal die Vernichtung der historischen Architektur aus der preußischen Ära zu DDR-Zeiten gewesen ist, so fatal wäre eine unkritische Beseitigung der DDR-Architektur bei der Rückgewinnung der Mitte. Die Rekonstruktion der Außenfassaden des Stadtschlusses und der Erhalt des Bibliotheksbaus sind ebenso wie eine hochwertige Gegenwartsarchitektur für die Mitte Potsdams unverzichtbar, vor allem wenn diese den souveränen Dialog mit dem Vorhandenen aufnimmt und die Maßstäblichkeit des wiederhergestellten Stadtraums achtet.

Schließlich muss die Stadt aus den Fehlern beim Verfahren für den Landtagsneubau lernen und gewährleisten, dass bei den weiteren Planungs- und Bauaufgaben Verfahren praktiziert werden, die volle Transparenz bieten und der Potsdamer Stadtgesellschaft eine aktive Teilhabe erlauben. Denn Urbanität ist nicht nur eine Frage der baulichen Hülle, sondern auch der sozialen Verfasstheit einer Stadtgesellschaft.